

Kontaktdaten

Mike Nagler
c/o DIE LINKE Leipzig
Braustraße 15
04107 Leipzig





Telefon: 0341 - 14 06 44 11
E-Mail: post@mike-nagler.de
Web: www.mike-nagler.de

Der Wahlkreis 153 (Leipzig II - Süd) umfasst:

Zentrum, Südvorstadt, Connewitz, Grünau, Lausen, Miltitz, Reudnitz-Thonberg, Stötteritz, Probstheida, Meusdorf, Liebertwolkwitz, Holzhausen, Schönau, Marienbrunn, Löbnig, Dölitz-Dösen, Schleußig, Plagwitz, Kleinzschocher, Großzschocher, Knautkleeberg-Knauthain, Hartmannsdorf-Knautnaundorf

Bereits 2009 bin ich als Direktkandidat angetreten. Damals habe ich den Einzug ins Parlament knapp verpasst: Die 36.117 Erststimmen bedeuteten für mich Platz zwei, wobei der Abstand zum Erstplatzierten nur knapp 3,5% ausmachte. Mein Ziel ist es natürlich, diesmal den Spieß umzudrehen und den Wahlkreis direkt zu gewinnen. In diesem Sinne – auf geht's!

Ergebnis 2009 (Wahlbeteiligung 67,9%)

Dr. Thomas Feist (CDU)	28,8%	
Mike Nagler (DIE LINKE)	25,3%	
Wolfgang Tiefensee (SPD)	23,0%	
Monika Lazar (GRÜNE)	12,2%	

Mehr über mich gibts auf meiner Webseite oder auch auf dem Portal von Abgeordnetenwatch.de. **Briefwahl ist vom 26.08. bis 20.09. möglich! Täglich ab 9 Uhr im Neuen Rathaus, Eingang Lotterstraße. Pass genügt. Dauert 2 Minuten.**

Was spricht gegen die Privatisierung öffentlicher Aufgaben und Angebote?

Weil der Glaube, um nicht zu sagen die Ideologie, man könne alles den Regulierungs- und Selbstheilungskräften des freien Marktes überlassen, ein Irrglaube ist. Zentrale Bereiche unserer Gesellschaft funktionieren nur, wenn sie von der Gewinn- und Renditelogik befreit werden. Dazu gehören für mich z.B. das Gesundheits- u. Bildungssystem, die Wasser- und Stromversorgung und das Verkehrswesen. Gerade in letzterem haben der versuchte Börsengang der Bahn und die entsprechenden Privatisierungsabsichten von Verkehrsministerium und Bundesregierung gezeigt, dass eine andere Politik und Alternativkonzepte notwendig sind. Was wir brauchen, ist eine grundlegende verkehrspolitische Wende hin zu einem öffentlichen Verkehrssystem, das bürgernah, preiswert und ökologisch ist. Mit dem Prinzip privater Gewinnmaximierung ist das nicht zu machen. Das Erfolgsrezept heißt also nicht Privatisierung, sondern Stärkung und Reformierung des öffentlichen Sektors zu Gunsten des Gemeinwohles. Dafür setze ich mich ein.

Wozu mehr direkte Demokratie? Sind die Bürgerinnen und Bürger überhaupt in der Lage, über politische Angelegenheiten zu entscheiden?

Ja, weil die Menschen ein Interesse daran haben, direkt zu entscheiden, was in ihrer Stadt, im Land und im Bund passiert. Das hat schon unser Bürgerbegehren in Leipzig gezeigt. Vielen Menschen reicht es einfach nicht, alle paar Jahre zur Wahl zu gehen und ein oder zwei Kreuzchen zu machen. Sie wollen selbst aktiv werden, ihre Vorstellungen einbringen und auf diese Weise Politik mitgestalten. Denn nicht selten sind die Mehrheiten in der Bevölkerung andere als im Parlament. Ich will dieses Anliegen daher in den Bundestag tragen. Was bundesweite Volksentscheide betrifft, so zeigt sich, dass die von CDU/CSU angeführte Front der Blockierer zu bröckeln beginnt. In einem Mehr an direkter Demokratie sehe ich zudem eine Chance, dass viele von denen, die bisher nur wenig oder kein Interesse daran hatten, sich politisch zu engagieren, ermuntert werden, dies in Zukunft zu tun. Direkte Demokratie ist für mich gelebte Demokratie.



**ERSTSTIMME
MIKE NAGLER**



22.09.

www.mike-nagler.de

Schön, dass Du reinschaust. Ich möchte Dich hier über Schwerpunkte meiner politischen Arbeit informieren, zentrale Positionen aufzeigen und Dir einen Eindruck von meiner Vorstellung von Politik geben.

Ich kandidiere als Parteiloser, mit Unterstützung der Partei DIE LINKE, im Wahlkreis 153 (Leipzig II - Süd) für den Deutschen Bundestag - so viel ist klar. Doch mache ich das nicht, um eine Rolle in den Machtspielchen der politischen Eliten dieses Landes zu ergattern. Worum es mir geht, ist die **Fortsetzung meiner außerparlamentarischen Arbeit mit parlamentarischen Mitteln.**

Mein politisches Engagement begann während meines Studiums vor knapp 13 Jahren an der HTWK Leipzig, wo ich mich - gemeinsam mit anderen, denn Politik ist für mich keine Sache von Einzelkämpfern - für **bessere Studienbedingungen** eingesetzt habe. Bildungspolitik ist nach wie vor ein zentrales Thema meiner politischen Arbeit. Worum es mir geht, ist eine Bildungslandschaft, in der jeder **frei von jeglichen Gebühren** gemäß seinen Interessen und Fähigkeiten selbstbestimmt studieren und lernen kann.

Ein weiterer Schwerpunkt meiner politischen Arbeit ist das Thema Privatisierung, wobei ich hier besser von Anti-Privatisierung bzw. **Rekommunalisierung** sprechen möchte, denn genau darum geht es. Seien es Einrichtungen der öffentlichen Daseinsvorsorge (z.B. Krankenhäuser, Stadtwerke), das Verkehrswesen (die Deutsche Bahn), die Altersvorsorge oder das schon genannte Bildungssystem - auf nahezu allen Ebenen unserer Gesellschaft hat in den vergangenen Jahren ein regelrechter Privatisierungswahn um sich gegriffen bzw. ist gerade dabei, um sich zu greifen. Die Folgen sind bekannt: Die Gewinne werden privatisiert, die Verluste dagegen der Gemeinschaft aufgebürdet. Doch formiert sich hiergegen inzwischen vielerorts Widerstand. Gerade die Leipzigerinnen und Leipziger haben mit ihrem erfolgreichen **Bürgerentscheid** gegen den Verkauf kommunalen Eigentums ein wichtiges Zeichen gesetzt und gezeigt, dass es eine wahrhaft soziale Gesellschaft nur auf der Basis gesicherten öffentlichen Eigentums gibt. Als einer der Initiatoren des Bürgerentscheids will ich nun dazu beitragen, diese Politik auf Bundesebene fortzusetzen.

Mein kleiner Wahlhelfer wäre unvollständig, würde ich das Thema **Finanzmärkte und Steuern** unerwähnt lassen, schließlich beschäftige ich mich schon seit vielen Jahren damit und bin u.a. im Netzwerk Steuergerechtigkeit aktiv. Um es konkret zu machen: Ich setze mich u.a. für eine Wiedereinführung der Vermögenssteuer und eine Erhöhung des Spitzensteuersatzes ein. Gleichzeitig votiere ich für Mindestlöhne und eine Neu- bzw. Umverteilung von Arbeit und dem daraus erwirtschafteten Vermögen. Damit aber kein falscher Eindruck entsteht: Es geht mir nicht um Gleichmacherei und totale Regulierung. Wofür ich mich einsetze, ist eine grundlegend solidarische Gesellschaft - eine Gesellschaft, die es nicht nötig hat, ihre Mitglieder in einen permanenten Wettkampf jeder gegen jeden zu schicken - eine Gesellschaft, in der **Mindestlöhne** und gute Arbeitsbedingungen eine Selbstverständlichkeit sind und die aufhört, wirtschaftliche und soziale Krisen auf dem Rücken der Schwächsten auszutragen. Natürlich lassen sich solche Ziele nicht von heute auf morgen umsetzen. Entscheidend aber ist, dass wir die **Richtung ändern** und den Weg hin zu einer solchen Gesellschaft einschlagen.

Ein letzter Punkt: Gemeindefinanzreform. Keine Frage, ein schreckliches Wort. Ich will es kurz erklären. Genau wie Leipzig, so leiden in der Bundesrepublik nahezu alle Kommunen unter einer enormen **Finanznot**, die von Jahr zu Jahr größer wird. Der Grund für diese dramatische Entwicklung liegt vor allem in der Tatsache, dass den Kommunen in der Vergangenheit immer neue Aufgaben übertragen wurden, ohne dass es zu entsprechenden Gegenfinanzierungen kam. Die Folge: Immer mehr Städte und Gemeinden sehen sich zu Einsparungen im sozialen und kulturellen Bereich sowie zur Veräußerung von öffentlichem Eigentum (Stichwort: Privatisierung) gezwungen. Eine **Reform der Gemeindefinanzen** auf Bundesebene ist daher nötig, um die Lebensqualität vor Ort zu erhalten und weiter zu verbessern. Der Platz neigt sich dem Ende entgegen. Wenn Du mehr über meine politische Arbeit wissen oder Anregungen, Kritik, Wünsche... loswerden willst, dann schau doch einfach mal auf meiner Internetseite vorbei oder sprich mich an - während des Wahlkampfes genau wie danach.